

BESCHLUSS

des Bundesvorstands der FDP, Berlin, 7. Juni 2021

Optimistisch, selbstbestimmt, engagiert – Grundsätze liberaler Sportpolitik

Wir Freie Demokraten stehen zu Sport und Bewegung als elementaren Bestandteilen des gesellschaftlichen Lebens. Wir wollen Sport und Bewegung vor allem aufgrund

- der Entwicklung und Erhaltung körperlicher und seelischer Gesundheit in jedem Alter,
- der Vermittlung sozialer Kompetenzen, Bildung und Werten,
- der außergewöhnlichen Integrations- und Inklusionsleistung,
- des ehrenamtlichen Engagements,
- des Freizeitwertes und
- des Leistungsgedankens

auf allen Ebenen fördern.

Stillstand ist Rückschritt: Wir wollen für Aktive und ihre Trainer und Betreuer, für Funktionäre und weitere ehrenamtlich Engagierte, für Zuschauer und Fans, für Medien, Vereine und Verbände Rahmenbedingungen schaffen, die dem Sport kontinuierlich Fortschritte ermöglichen, die allen Menschen in unserer Gesellschaft gut tun.

Organisation

Der Sport spiegelt die Vielfalt unserer Gesellschaft wider. Keimzelle bleibt der Sportverein, aber auch individuelle Aktivitäten und gewerbliche Angebote prägen die Sportbewegung. Wir wollen diese gesellschaftlichen Kräfte zur Entfaltung bringen und gestalterische Freiräume öffnen. Daher darf es auch im Sport nur so viel Bürokratie wie unbedingt nötig geben. Übertriebene staatliche Gängelung hemmt die Entwicklung der Sportlandschaft.

Autonomie des Sports

Die Autonomie des Sports ist geschichtlich gewachsen und hat sich im Grundsatz bewährt. Das gilt auch für die staatlichen Zuständigkeiten: Der Bund ist primär für den Hochleistungssport, die Länder und Kommunen für den Breitensport zuständig. Der organisierte Sport und insbesondere die Vereine sind dabei auf eine verlässliche und auskömmliche Unterstützung angewiesen. Das gilt insbesondere für Zeiten wie die Corona-Pandemie, von denen gerade Großvereine besonders betroffen sind. In dieser Phase braucht der organisierte Sport besondere Unterstützung. Jeder Euro, der in den Breitensport fließt, löst dort durch ehrenamtliches Engagement wichtige soziale und ökonomische Multiplikatoreffekte aus. Wir wollen einen besseren Informationsaustausch zwischen den Verbänden und

Organisationen bei der Abstimmung von Fördermaßnahmen. Dazu kann ein einheitliches Informationssystem beitragen.

Leistungssport und Breitensport profitieren voneinander. Spitzensportlerinnen und Spitzensportler begeistern und animieren gerade Kinder und Jugendliche als Vorbilder zum Sporttreiben. Wir wollen die finanzielle Unterstützung im Leistungssport dabei an verschiedenen Kriterien, vor allem aber der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, orientieren und sie – wie für den Breitensport – auskömmlich und berechenbar gestalten. Besondere Belastungen wie in Zeiten der Pandemie sind bei der Förderung besonders zu berücksichtigen. Die Mittelvergabe im Spitzensport orientiert sich am Potenzialanalysesystem (PotAS). Dieses System muss allerdings vereinfacht und transparenter werden. Dabei und in wesentlichen anderen sportpolitischen Fragen sind die Athletinnen und Athleten über ihre Vertretungen einzubeziehen.

Ehrenamt

Das Ehrenamt ist eine unverzichtbare Säule des Sports. In Zeiten von gesellschaftlichen Herausforderungen wie flexibleren Arbeitszeiten, mehr Individualsport, geringeren Finanzspielräumen der Kommunen und der Digitalisierung sowie abnehmender Bereitschaft zu dauerhaftem Engagement im Ehrenamt erleben wir starke Umbruchprozesse der klassischen Vereinsarbeit. Umso wichtiger ist es daher, das Ehrenamt zu stärken. Wir Freie Demokraten wollen daher Vereine und Menschen, die sich ehrenamtlich für den Sport engagieren, von unnötiger Bürokratie entlasten. Besonders bei sich wiederholenden und zeitraubenden Verwaltungstätigkeiten kann die Digitalisierung helfen. Ebenso bietet die Digitalisierung neue zeitgemäße Wege zur Akquise und Bindung von Mitgliedern und Ehrenamtlichen in den Vereinen.

Bürokratische Regelungen wie zum Beispiel im Steuer- und Haftungsrecht dürfen von ehrenamtlichem Engagement nicht abschrecken. Die Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale muss regelmäßig angepasst werden, ebenso die Freigrenzen für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von Sportvereinen.

Das Ehrenamt muss mehr Wertschätzung erfahren. Wir brauchen daher eine neue Form der Anerkennungskultur, etwa in Schulen, Behörden und Unternehmen, durch die ehrenamtliches Engagement verstärkt ermöglicht und gewürdigt wird – auch durch Darstellung im digitalen Raum und andere geeignete Maßnahmen, die zu einer verstärkten Anerkennung des Ehrenamts führen.

Förderung von Spitzensportlern

Wir setzen uns für bessere Rahmenbedingungen für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler ein. Gerade abseits des Fußballs ist es bisher oft wenig attraktiv, sich als junger Mensch für eine Laufbahn im Leistungssport zu entscheiden. Das muss sich ändern. Daher wollen wir die Duale Karriere im Sport stärken – auch für paralympische Athletinnen und Athleten. Innerhalb eines Dualen Systems müssen wir Verantwortung für die Athletinnen und Athleten übernehmen und Trainings-, Wettkampf-, Ausbildungs-, Studien- und Arbeitszeiten einander anpassen. Diese Anpassungsmaßnahmen für Leistungssportlerinnen und Leistungssportler sollten ihren Weg auch in Universitäten und andere Bildungseinrichtungen finden. Kooperationen im Schul- und Hochschulbereich, wo das Modell der Partner(hoch-)schulen des Leistungssports sich bewährt hat, sollen daher ausgeweitet werden. Auf

dem Arbeitsmarkt setzen wir auf den Dialog mit und Anreize für Unternehmen aus der Privatwirtschaft, um Duale Karrieren im Sport möglich zu machen.

Damit allein ist es aber nicht getan. Wir werden uns daher weiter dafür einsetzen, dass gemeinsam mit DOSB, Bundeswehr, Polizei, Zoll, Sporthilfe und den Spitzenverbänden eine zeitgemäße Strategie der öffentlichen Unterstützung von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern auf den Weg gebracht wird. Dabei sind private Unternehmen als Arbeitgeber und Sponsoren frühzeitig zu beteiligen.

Sport und Bildung

Sport und Bildung profitieren voneinander. Tägliche Bewegung ist aus unserer Sicht wichtiger Bestandteil frühkindlicher Bildung und Erziehung. Bewegung stärkt Motorik, Sensorik, soziales Miteinander, Resilienz, Gesundheit, den lebenslangen Sportzugang und die Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit für das Lernen. Der Schulsport ist daher essentieller Bestandteil des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags. Er fördert die Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen körperlich und geistig gleichermaßen. Deshalb wollen wir Sport, Spiel und Bewegung im Schulalltag den ihrer Bedeutung entsprechenden Stellenwert einräumen. Voraussetzung dazu sind angemessene Sportstätten, eine attraktive Schulhofgestaltung als Anreiz für tägliche Bewegung und fachkompetente Lehrerinnen und Lehrer.

Sport, Spiel und Bewegung entfalten gerade im Kindesalter große Integrations- und Inklusionskraft, die wir nutzen wollen.

Schulsport muss alle Kinder ansprechen – die Leistungsbereiten ebenso wie die Bewegungsbenachteiligten und Sportdistanzierten. Das Programm der Bundesjugendspiele sollte so gestaltet sein, dass gleichzeitig die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens möglich ist. Auch die Präsenz der Bundesjugendspiele und des Sportabzeichens in den Sozialen Medien könnte Kinder und Erwachsene motivieren. Boomende Apps und Communities im Fitnessbereich belegen das dort liegende Potenzial.

Schwimmen ist nicht nur eine Form des Sporttreibens und der Freizeitgestaltung. Schwimmen ist eine Überlebens-technik. Die steigende Zahl der Badetoten in Deutschland alarmiert uns daher. Immer weniger Kinder können sicher schwimmen – bei Migrantinnen und Migranten ist der Anteil besonders hoch. Wir setzen uns für eine verpflichtende Schwimmausbildung in Kindergärten, Kitas und Grundschulen ein, die auch tatsächlich stattfindet. Dem Fachlehrermangel wollen wir mit außerschulischer Unterstützung (DLRG, Schwimmmeister, Vereinstrainer) begegnen. Unser Ziel ist es, dass alle Kinder spätestens nach der Grundschule schwimmen können. Dafür benötigt es ausreichende Wasserflächen für den Schwimmsportunterricht. Marode Schwimmbäder müssen daher saniert werden. Dem Bädersterben werden wir nicht tatenlos zusehen.

Sportstätten

Deutschland braucht angesichts der desolaten baulichen Situation von gedeckten und ungedeckten Sportanlagen sowie Schwimmbädern einen neuen „Goldenen Plan“, um nachhaltig den Investitionsrückstau abzubauen und baupolizeiliche Einschränkungen bzw. Schließungen abzuwenden. Der Breiten- und Spitzensport als wichtige Anker unserer Gesellschaft bedürfen der Planungssicherheit, um bestehende Sportanlagen zu sanieren, zu modernisieren und auch unter inklusiven Aspekten weiterzuentwickeln. Hierzu gehört auch der Neubau von Sportanlagen. Barrierefreiheit im Sinne von Artikel

21 der UN-Behindertenrechtskonvention und Energieeffizienz müssen dabei eine Selbstverständlichkeit sein. Wir Freie Demokraten bekennen uns zu einer Investitionsförderung, die in den kommenden zehn Jahren eine nachhaltige Konsolidierung von kommunalen Sportanlagen sicherstellt. Wir begrüßen die Initiativen der Bundesländer, die Instandhaltung kommunaler und vereinseigener Sportstätten ergänzend zu fördern. Jedes weitere Abwarten führt dazu, dass Sportstätten nicht mehr genutzt werden können und die Sanierungen teurer oder gar unmöglich werden. Hier regen wir zudem eine Änderung der Förderrichtlinien an, denn pandemiebedingt fehlen vielen Vereinen die notwendigen Mittel für die Selbstbeteiligung an größeren Projekten.

Sport und Medien

Angesichts der zunehmenden Vermarktung und Kommerzialisierung sportlicher Ereignisse wächst die Verantwortung der Medien für einen angemessenen Umgang mit allen Sportarten. Wir wollen dafür werben, die gesamte Vielfalt des Sports abzubilden.

Sportwissenschaft

Wir setzen uns für eine Neuorganisation des sportwissenschaftlichen Verbundsystems ein. Praxisnahe Forschungsprojekte für das Institut für Angewandte Trainingswissenschaften (IAT) in Leipzig, das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) in Berlin und die Sportwissenschaft an den Olympiastützpunkten sollten transparent vergeben und als Grundlage für zukünftige Förderungen aussagekräftig evaluiert werden. Die konsequente Anwendung sportwissenschaftlicher Ergebnisse durch die Sportfachverbände wird zu einem Kriterium künftiger finanzieller Förderung.

Sportgroßveranstaltungen

Die Bundesrepublik Deutschland ist immer ein vorzüglicher Gastgeber sportlicher Großveranstaltungen gewesen. Internationale Ereignisse wirken über den Tag hinaus in unsere Gesellschaft hinein. Freie Demokraten sehen Fälle von Korruption bei der Vergabe großer Sportereignisse in den großen Sportorganisationen und die Entwicklung zur Gigantomanie allerdings kritisch. Wir wollen eine Rückbesinnung auf traditionelle Werte der Organisation und Durchführung von Sportgroßereignissen – ökonomisch, ökologisch, humanitär und nachhaltig. Auch die Vergabe der Großereignisse muss demokratischer und transparenter ablaufen. Wir wollen jede Bewerbung Deutschlands – auch und gerade um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele – unterstützen, die von diesem Grundsatz getragen ist und die Bevölkerung rechtzeitig mit einbezieht. Wir wollen die Erfahrungen der Olympiabewerbungen der vergangenen Jahre zu einem Umdenken nutzen.

Die Agenda 2020 bzw. 2020+5 des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) ist eine wesentliche Grundlage dieses Prozesses.

Sport zwischen Sicherheit und Bürgerrechten

Sportveranstaltungen in Deutschland sind sicher. Das gilt ganz überwiegend auch für den Besuch der Fußballstadien. Um Fällen von Gewalt aber wirksam und nachhaltig zu begegnen, ziehen wir notwendigen repressiven Maßnahmen die Intensivierung des Dialogs zwischen Vereinen und Verbänden, Fans, Ordnungsdiensten und -behörden, Fan- und Sicherheitsbeauftragten, Fanprojekten und der Polizei vor. Prävention ist oft wirksamer als Abschreckung und Bestrafung.

Neben dem organisierten Sport sind auch Länder und Kommunen in der Pflicht, die Ziele des Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit (NKSS) umzusetzen. Wir begrüßen es, dass der organisierte Sport in den letzten Jahren seinen Finanzierungsanteil an der Gemeinschaftsaufgabe der Jugend- und Sozialarbeit bzw. Gewaltprävention intensiviert hat. Dadurch können die Fanprojekte ihren Aufgaben kontinuierlich nachkommen. Plänen, diese Mittel zu reduzieren, erteilen wir eine Absage.

Wir lehnen eine Beteiligung der Sportvereine an den Kosten der Polizeieinsätze aus Gleichheitsgrundsätzen ab. Die Wahrung der Sicherheit im öffentlichen Raum ist eine originäre Staatsaufgabe, die nicht privatisiert werden sollte. In den Stadien haben die Vereine ihr Hausrecht mit hinreichendem Ordnungsdienst auf eigene Kosten zu wahren. Der Profisport leistet mit seinen Steuern und Abgaben bereits einen hohen Beitrag, kleinere Vereine wären völlig überfordert. Die Vereine rufen überdies niemanden zu Gewalt auf. Sie sind es im Gegenteil, die sich mit ihren Fanbeauftragten und im Zusammenspiel mit den Fanprojekten im Bereich der Integration und Gewaltprävention engagieren.

Auch für Sportfans gelten Bürgerrechte. Die Speicherung von Daten von Fußballfans in den Dateien Szenekundiger Beamter (SKB-Dateien) sowie der Datei Gewalttäter Sport muss hohen rechtlichen Hürden unterworfen werden: Hier gelten die Grundsätze der Unschuldsvermutung und Verhältnismäßigkeit. Gesetzliche Höchstspeichergrenzen sind zu beachten. Auch der Ausgang von Ermittlungs- und Gerichtsverfahren muss sich bei der Speicherung und Löschung von Datensätzen niederschlagen. Betroffene Fußballfans sind proaktiv zu informieren, wenn sie in einer der genannten Dateien gespeichert werden. Das entspricht dem Grundsatz der Datentransparenz und hat einen präventiven Charakter.

Die Datensammlungen der Polizei über Fußballfans sind regelmäßig von dem Bundes- und den Landesbeauftragten für den Datenschutz zu überprüfen. Die ausschließlich internen Prüfungen der Datensätze und ihrer Rechtsgrundlagen haben sich in der Vergangenheit leider wiederholt als nicht wirkungsvoll erwiesen.

Die Freien Demokraten unterstützen den sogenannten „Chemnitzer Weg“ als Modellversuch. In einem abgegrenzten Bereich soll es demnach erlaubt werden, zuvor angemeldete Rauchfackeln zum Einsatz zu bringen. Explizit ausgenommen hiervon sind alle Feuerwerkskörper und nicht-löschbare Pyrotechnik, die unter das Sprengstoffgesetz fallen. Modellversuche mit „kalter Pyrotechnik“, wie sie in Skandinavien zur Anwendung kommen, begrüßen wir.

Sportbetrug

Der Sport vermittelt soziale Kompetenzen im Umgang miteinander, stärkt durch gemeinsame Erfolge und Misserfolge den Zusammenhalt, lebt von Leistungsbereitschaft, Verantwortung für sich und andere, Fair Play und Teamgeist. Wir Freie Demokraten wollen diese Werte und die Integrität des sportlichen Wettbewerbs schützen. Dazu gehört für uns ein wirkungsvolles Vorgehen gegen Manipulationen wie Wettbetrug und Doping.

Doping ist Betrug an den sauberen Athletinnen und Athleten, den Zuschauerinnen und Zuschauern, den Veranstaltern und den Sponsoren und muss nachhaltig bekämpft werden. Wir setzen uns mit einer Null-Toleranz-Politik gegenüber Sportbetrug für einen sauberen Sport in Deutschland und der Welt ein. Wir begrüßen die Möglichkeit der Aufbewahrung von Blut- und Urinproben und deren

nachträgliche Öffnung. Schnelle sportgerichtliche Sanktionen und Wettkampfsperren sind dabei wirksamer als langwierige strafrechtliche Verfahren. Allerdings muss den Athletinnen und Athleten ein faires Verfahren vor einem unparteiischen Sportschiedsgericht garantiert werden. Die Arbeit des Internationalen Sportgerichtshofs CAS muss neu geordnet werden. Sie muss ausnahmslos von allen Sportverbänden weltweit anerkannt werden. Wir wollen international eine Gleichbehandlung aller Sportlerinnen und Sportler in Sportrechtsfragen.

Deshalb darf sich das Strafmaß von Sanktionen international nicht länger unterscheiden. Wiederholungstäterinnen und -täter müssen von der Teilnahme an Sportgroßveranstaltungen lebenslang ausgeschlossen werden. Bei nachgewiesenem flächendeckendem Staatsdoping gehört ein zeitweiliger Ausschluss eines Landes von der Teilnahme an internationalen Wettkämpfen zu den Sanktionsmöglichkeiten. Alle teilnehmenden Staaten müssen nachweislich den WADA-Code umsetzen. Organisiertes geschäftsmäßiges Doping muss ebenso wie Wettbetrug mit allen Mitteln des Rechtsstaats verfolgt werden. Auch der Missbrauch von Medikamenten im Freizeit- und Fitnessbereich stellt ein Problem dar. Prävention und Aufklärung sollten deutlich verbessert werden.

Der medizinische Fortschritt stellt die Dopingbekämpfung durch die skrupellose Weiterentwicklung möglicher Leistungsmanipulationen national und international vor stetig neue Herausforderungen. Die Anti-Dopingagenturen (NADA und WADA) müssen finanziell stärker unterstützt werden, wenn sie im Wettlauf zwischen Manipulation und deren Aufdeckung mithalten wollen. Dabei müssen die Kontrollen auf einer rechtsstaatlichen Grundlage erfolgen und die Persönlichkeitsrechte der Athletinnen und Athleten geachtet werden. Auch auf diesem Feld wollen wir die Forschung verstärken und mit technologischen Innovationen intelligentere und effizientere Kontrollen ermöglichen.

Wir brauchen im Anti-Doping-Kampf zudem eine Kronzeugenregelung. Außerdem muss der Schutz von Whistleblowern gewährleistet sein. Im Kampf gegen Doping darf die Beachtung der Rechtsstaatlichkeit nicht aus den Augen verloren werden.

Wir Freie Demokraten begrüßen die Einführung von Anti-Doping-Beauftragten in den Vereinen und Verbänden, fordern die Etablierung weiterer Schwerpunktstaatsanwaltschaften gegen Doping und Wettbetrug sowie die Rückzahlung der Sportförderung bei nachgewiesenen Dopingvergehen oder Wettabsprachen von Athletinnen und Athleten und die Sanktionierung aller an Betrugsfällen Beteiligten.

Integration und Inklusion

Der Sport ist einer der Schlüssel zu Integration und Inklusion. Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Anlagen finden bei Sport und Spiel zusammen. Der Sport kann sein Potenzial auf diesem Feld noch besser entfalten. Wir wollen die Kooperation von Politik und Vereinen, Schulen und Hochschulen, Unternehmen und Betrieben und staatlichen und privaten sozialen Einrichtungen erweitern und in engere Abstimmung bringen. Wir setzen dabei auf die herausragende Arbeit der Sportvereine und Fachverbände, des Deutschen Behindertensportverbandes und Special Olympics Deutschland mit ihren Mitgliedsorganisationen. Sie regen Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung zur Teilhabe am sportlichen Leben an und ermöglichen ein aktives vorurteilsfreies Miteinander. Sie alle tragen Verantwortung, jeder Form von

Diskriminierung entschieden entgegenzutreten und dagegen mit allen verfügbaren Mitteln vorzugehen. Sie unterstützen und befähigen hierzu ihre Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer sowie ihre Vereinsvorstände regelmäßig durch Weiterbildungen.

Diese Chancenkultur benötigen wir auch im Leistungs- und Hochleistungssport. Die Paralympics in enger zeitlicher und örtlicher Verbindung mit den Olympischen Spielen finden zunehmend öffentliche Beachtung. Viele deutsche Athletinnen und Athleten haben den Weg in die Weltspitze gefunden und inspirieren andere mit ihren Leistungen. Die Jahr für Jahr wachsende internationale Konkurrenz und Professionalisierung machen bei der Finanzierung dieses Sportbereichs größere Anstrengungen erforderlich. Wir begrüßen Modelle, bei denen auch Athletinnen und Athleten mit Behinderungen eine Duale Karriere ermöglicht wird.

Die Frage des Umgangs mit technischen Hilfsmitteln (zum Beispiel Prothesen) muss im Einzelfall schnell wissenschaftlich geklärt werden können, um die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen an Wettkämpfen eindeutig zu regeln.

Kinder- und Jugendschutz

Kinder und Jugendliche müssen sich bei ihrer sportlichen Betätigung in unseren Vereinen als Schutzbefohlene ohne Ängste in einem gewaltfreien Raum bewegen können. Um das zu gewährleisten, brauchen die Vereine Unterstützung in Form von Beratungsstellen und Handlungsleitfäden. Die Freien Demokraten fordern einen Aufwuchs der zur Verfügung stehenden Beratungsmittel. Es ist das Ziel, bei der Deutschen Sportjugend in jedem Bundesland mindestens eine Beraterin bzw. einen Berater anzubieten. Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern und andere Vertrauenspersonen benötigen zudem unabhängige Anlaufstellen im Sport, um sich bei Fällen von (sexualisierter) Gewalt gezielt Hilfe holen zu können.

Grundlagen der Finanzierung des Sports

Die Leistungen des Sports für die Gesellschaft und seine Bedeutung für die Freizeitgestaltung erfordern ein hohes Maß an staatlicher Unterstützung, die zuverlässig, berechenbar und transparent bleiben muss. Vor dem Hintergrund haushaltspolitischer Beschlüsse wie der Schuldenbremse und den finanzpolitischen Herausforderungen durch Wirtschafts- und Finanzkrisen und Pandemien kommt der privaten Förderung des Sports eine wachsende Bedeutung zu. Auf diesem Weg wollen wir Stiftungen rechtlich und organisatorisch ihre Arbeit erleichtern, Hospitality-Regelungen praxisgerechter gestalten, den Glücksspielstaatsvertrag europarechtlich wasserfest machen und für den Sport – wie wir es von der Kulturpolitik her kennen – Urheberrechte sichern.

Eine liberale Reform des Glücksspielwesens kanalisiert das Glücksspiel, trockenet den Schwarzmarkt im Sportwettbewerb effizient aus, sorgt für die Durchsetzung von Jugend- und Spielerschutz, prüft die Anbieter auf Zuverlässigkeit und Bonität und beteiligt den Sport – auch als Gegenstand der Wetten – an den zusätzlichen Steuereinnahmen legaler und staatlich kontrollierter Angebote.

Mit diesen Maßnahmen wird sich sowohl der Breiten- als auch der Leistungssport seiner gesellschaftlichen Bedeutung entsprechend weiterentwickeln können.

E-Sport anerkennen

E-Sport erfreut sich seit Jahren wachsender Beliebtheit und erreicht inzwischen Millionen von Menschen weltweit. Keine andere Sportart ermöglicht Inklusion leichter oder lässt Frauen und Männern zu exakt gleichen Bedingungen in Wettkämpfen teilnehmen. Auch in Deutschland formieren sich immer mehr Gruppen und Vereine. Die kognitiven und mentalen Anforderungen an die E-Sportlerinnen und E-Sportler, an Koordination, Reaktionsvermögen und Teamfähigkeit, sind dabei mit denen klassischer Sportarten vergleichbar. Wir Freie Demokraten fordern daher eine Änderung des § 52 Abs. 2 Nr. 21 der Abgabenordnung, um E-Sport-Vereine zu unterstützen, Förderprogramme sowie wissenschaftliche Begleitung zur Gesundheit der E-Sportler, zu Suchtprävention, Medienkompetenz und Doping-Prävention sowie eine erleichterte Visa-Vergabe zur Sicherstellung der Durchführung von Trainings, Wettbewerben und Turnieren von E-Sportlern.